

Salon II: Qualitätskriterien und Qualitätsrahmen

Das sächsische Qualitätsraster – Die Balance von Eigenverantwortung und Rahmensetzung

Dr. phil. Stephan Bloße

Beratungsforum „Auf dem Weg zur guten Ganztagschule“
am 18.Mai 2017

Steuerungsbedenken im Ganztagschulkontext

- Ausblendung der Kehrseite von Selbstständigkeit
- Komplexität des GTS/GTA-Diskurse („Pädagogische Überschwemmung“) trifft auf die Komplexität der Schule als soziale Organisation
- Ressourcen für Schulentwicklungsprozesse (Lehrkräfte sind keine ausgebildeten, vollzeitbeschäftigten Qualitätsmanager)



These 1:

Der Ganztagschuldiskurs überfordert in vielen Fällen mit seinem weiten Themenspektrum unter den gegebenen Rahmenbedingungen eigenverantwortliche Schulentwicklungsprozesse.

- Suche nach Anreizen und Verbindlichkeiten für Qualitätssicherungsprozesse
- Heterogene Ausgangslagen der Schulen
- Steuerung als Zusammenspiel zahlreicher Akteure (Governance)
- Systemische Aufmerksamkeit und Abstimmung der Einzelmaßnahmen
- Schulaufsicht als zentrale Schaltstelle zwischen Systemsteuerung und Selbststeuerung



These 2:

Steuerungspfade sind lang und mit Stolpersteinen gepflastert. Es bedarf aufeinander abgestimmter Initiativen zur Qualitätsentwicklung und die Sensibilisierung für Schaltstellen, Anschlüsse, Anreize und Rollendiskrepanzen auf den einzelnen Ebenen des Bildungssystems.

Sächsisches Qualitätsraster (1)

Fördergrundlage: SächsGTAVO des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus

- pauschalierte zweckgebundene Mittelzuweisung
- Betonung der eigenverantwortlichen Umsetzung
- keine konkreten Förderschwerpunkte und Lehrerwochenstunden
- Konglomerat an Zielen ganztagschulischer Bildung und Betreuung
- Qualitätssicherung via interner Evaluation

Akteure: SMK, SBA (GTA-Referenten), Wiss. Begleitung, Schulleitung und GTA-Koordinatoren

Struktur des Rasters:

- Qualitätsbereiche des sächsischen allgemeinen Qualitätsrahmen sind aufgegriffen, ausdifferenziert und bis zur Ebene von Kriterien und Indikatoren konkretisiert
- Unterschiedliche Anforderungsniveaus „Basis“ (Mindestanforderungen) und „Qualifizierung“ (Entwicklungsoptionen)

Funktionen: Orientierung und Unterstützung sowie Übersetzung und Strukturierung für alle beteiligten Akteure, Erweiterung des KMK-Anspruchs

Implementationsoption: regelmäßige verbindliche Nutzung und Grobbewertung im Sinne einer gestützten Selbstständigkeit

a) Förderangebote im Ganztag				
Basis	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
Auf Grundlage der Förderkonzeption und der ermittelten Förderbedarfe werden entsprechende Förderangebote im Ganztagsbereich eingerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote zu GTA oder im Rahmen der Förderstunden nach Stundentafel beinhalten Maßnahmen zur Förderung von Methodenkompetenzen und Lernstrategien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
GTA werden genutzt, um Schülern mit besonderen Begabungen Zusatz- und Ergänzungsangebote zu unterbreiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler bekommen durch ihre Lehrer Empfehlungen zur Teilnahme an passenden Angeboten zur individuellen Förderung im Rahmen der GTA.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualifizierung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
Die Förderung von leistungsstarken und –schwachen Schülern wird gleichermaßen berücksichtigt und entsprechende Angebote werden an der Schule vorgehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An der Schule gibt es ein Team zur Koordination und Verzahnung von Förderangeboten sowie zur Bedarfsermittlung und der Festlegung schulspezifischer, zusätzlicher Förderschwerpunkte. Dieses organisiert und plant bedarfsgerecht entsprechende Angebote.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Folie 5 von 6

These 3:

Zielführend wären eine adressatengerechte Gewähr von Eigenverantwortung sowie regelmäßige Qualitätsrückmeldungen, die aktiv von der Schulaufsicht aufgegriffen und entsprechend bei Vor-Ort-Besuchen berücksichtigt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.